Sonnabend, 4. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7683. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags

London, 3. Januar, Abends. Der Exkaiser Napoleon ist von Steinleiden heimgesucht und unterwarf sich gestern in Folge der Anordnung des von ihm consultirten Arztes der Operation der Lithotritie. Die Nacht verlief ruhig und liegen vorläufig keine ungünstigen Symptome vor.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 3. Jan. Nach einem der „Times" aus Konstantinopel vom 2. d. M. zugegangenen Telegramm hat der Sultan die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling behufs Vollendung der Eisenbahnlinien in der europäischen Türkei und zum Zwecke der Weiterführung der Nicomediabahn bis Angora und Diarbekir genehmigt. Ein unabhängiges Syndikat soll gebildet werden, damit die aufgenommenen Gelder zu den specificirten Zwecken ausschließliche Verwendung finden. — Von Serbien aus werden die Gerüchte von dort stattfindenden militärischen Rüstungen als unbegründet bezeichnet.

Paris, 3. Januar. Das „Journal officiel" bezeichnet die von den Zeitungen anläßlich der Entlassung des Grafen von Bourgoing von seinem Botschafterposten beim päpstlichen Stuhle ausgestreuten Nachrichten als unbegründet und sagt, daß der französische Gesandte am italienischen Hofe, Fournier, der ganzen Angelegenheit fern gestanden und daß zwischen Graf Bourgoing und Fournier keinerlei Conflict stattgefunden habe.

Petersburg, 3. Jan. Der Fieberzustand im Befinden des Großfürsten Thronfolgers läßt gradweise nach, die Verdauungsbeschwerden vermindern sich, das Allgemeinbefinden ist ein zufriedenstellendes.

Athen, 3. Jan. Der Ministerpräsident Deligeorgis hat sich, wie man hört, in Folge neuerlicher Anregung, wenn auch nicht formell, so doch prinzipiell damit einverstanden erklärt, daß die Laurionfrage durch den Spruch eines Schiedsgerichts ihre gütliche Erledigung finde.

New-York, 2. Januar. Die Staatsschuld hat im Monat Dezember um 1¾ Millionen Dollars zugenommen. In der Staatskasse befinden sich 74,375,000 Dollars in baarer Münze und 9,875,000 Dollars Papiergeld. Die Zunahme der Schuld ist durch den halbjährlichen Rechnungsabschluß der einzelnen Regierungsabtheilungen veranlaßt; dazu kommt eine ungewöhnlich kleine Einnahme pro Monat Dezember, welche durch die Intraden pro Januar wieder ausgeglichen wird.

— Nachrichten aus Mexico zufolge hat sich der Congreß vertagt. Nach einem Erlasse des Präsidenten Lerdo de Tejada sollen Botschafter Mexicos nach Deutschland und Spanien gesandt werden. Die Eisenbahn von Veracruz nach Mexico ist jetzt vollendet.

Zur gegenwärtigen Lage.

Der preußische Staat hat nach den Tagen der Befreiungskriege trotz der Kamptz und Rochow und ähnlicher Geister, die um den Thron Friedrich Wilhelms III. sich sammelten, in wesentlichen Beziehungen doch an innerer Kraft und Tüchtigkeit gewonnen. Selbst die Minister, welche Friedrich Wilhelm IV. während einer zwanzigjährigen Regierung, mit einer Unterbrechung nur von wenig Monaten, stets nach eigensten persönlichen Eingebungen sich erwählte, sind nicht im Stande gewesen, auch den festen, durch und durch gesunden Kern dieses Staates mit der Krankheit des romantischen Absolutismus, des Feudalismus und des Muckerthums, anzustecken. Endlich hat Preußen trotz eines vierjährigen leidenschaftlichen Conflictes nicht bloß durch eine geniale auswärtige Politik und eine Kriegführung, beide ohne Gleichen in der Geschichte, für sich und für das ganze Deutschland eine Weltstellung erobert, die selbst hinter den hochfliegenden Träumen unserer Jugend in nichts zurücksteht. Es hat auch in allen innern Verhältnissen, und, zu einem sehr großen Theile durch sein Verdienst, Deutschland mit ihm, Fortschritte gemacht, die zwar unsern gerechten Ansprüchen noch lange nicht genügen, die aber gleichwohl größer sind, als wir sie unter den obwaltenden Umständen in verhältnißmäßig so kurzer Zeit erwarten konnten. Es wäre nach diesen Erfahrungen daher ein unverantwortlicher Kleinmuth, wenn wir um der unverkennbaren und beklagenswerthen Schwäche willen, die gerade in dem gegenwärtigen, wie uns dünkt, viel entscheidenden Momente unserer Staatsleitung sich bemächtigt hat, sofort an dem endlichen oder selbst nur an dem baldigen Siege über unsere inneren, sei es in römischer, sei es in deutscher Zunge redenden, Feinde zweifeln oder gar verzweifeln wollten. Wir dürfen es um so weniger, als die in der That unsterblichen Verdienste unserer leitenden Staats- und Kriegsmänner um nichts herabgesetzt wird, wenn wir auch von ihnen das Anerkenntniß erwarten, daß alles Große und Gute, was wir seit sechs Jahren erlebt haben, nicht weniger auch als die That des deutschen Volkes selbst geehrt werden muß. Denn es ist nur möglich, zugleich aber auch nothwendig geworden, durch die Kraft des Volksgeistes und des Volksgemüthes. Das Hauptverdienst großer Männer besteht ja eben darin, den Geist des Volkes erkannt und ihm gemäß mit nie sich trübender Weisheit, mit nie erlahmender Tapferkeit gehandelt zu haben, ein Verdienst, das nur wenig Sterbliche in vollem Maße zu erwerben, und selbst diese Wenigen nur selten bis an das Ende ihrer Berufsthätigkeit sich zu bewahren wissen.

Die Schwankungen und die Zerfahrenheit, welche an unserer gegenwärtigen Staatsleitung zu beklagen ist, brauchen wir an dieser Stelle nicht näher zu schildern, da alle Welt die betreffenden Vorgänge kennt. Auch schweigen wir vorläufig noch von den Personen, denen vorzugsweise diese Dinge Schuld zu geben sind. Nur wollen wir an die wenig beneidenswerthe, einmal active, ein ander Mal passive Rolle erinnern, welche der Minister des Innern dabei spielt. Graf Eulenburg war trotz der wohlverdienten Impopularität, die eine zehnjährige Amtsthätigkeit, oft auch Amtsunthätigkeit, ihm zugezogen hatte, doch durch sein jüngstes Verhalten in der Kreisordnungssache schon nahe daran gewesen, in der Meinung des Volkes sich einigermaßen zu rehabilitiren. Aber mit einem Male verscherzt er Alles, was er schon gewonnen hat, indem er dem Papst und seinen Jesuiten einen Dienst leistet, wie ihn besser selbst ein Windthorst oder ein Mallinckrodt, ein Peter oder ein August Reichensperger als Minister des Innern nicht geleistet haben würden. Denn was hätte einer von ihnen in solcher Stellung Vortheilhafteres für den Papst thun können, als in heroischer Aufopferung alle Pfeile des öffentlichen Zornes, die auf den heiligen Vater gezielt waren, von ihm ab und auf die eigene Brust zu lenken? Graf Eulenburg gehört freilich nicht zur ultramontanen Partei, aber mehr vermochte er doch nicht ihr zu dienen, als daß er zwar in seiner Provinzial-Correspondenz alle Energie der Worte gegen den Papst, durch seinen Erlaß an die Oberpräsidenten dagegen alle ihm mögliche Energie der That gegen seine beste Bundesgenossin, gegen die liberale Presse wendet? Doch möchten wir beinahe annehmen, daß er auch in diesen Dingen gar nicht selbstständig gehandelt hat, sondern nur der Spiegel jener hin und her schwankenden Wellen gewesen ist, auf denen man gegenwärtig überhaupt das Staatsschiff sich schaukeln läßt. Es ist dasselbe „bald so, bald anders Denken und Wollen", wie es der Minister in seinem Organe, der Provinzial-Correspondenz, abspiegeln läßt, wo heute gesagt wird, um dem preußischen Ministerium den Character eines Ministerium Bismarck zu bewahren, werde kein ständiger Ministerpräsident ernannt werden, und das nächste Mal, Roon sei zum ständigen Ministerpräsidenten ernannt worden, damit der eigentliche Zweck der neuesten Veränderungen auch wirklich erreicht werde. — Wir fragen: was will man eigentlich oder hat man überhaupt keinen Willen?

Danzig, den 4. Januar.

Wenn etwas erfreulich und trostreich ist für die Zukunft Preußens und eine gesunde, freiheitliche Entwickelung unserer staatlichen Zustände, so ist es die maßvolle, patriotische und loyale Haltung aller freisinnigen Parteien. An staatsmännischer Einsicht und politischer Bildung haben wir seit der Conflictszeit erstaunliche Fortschritte gemacht. Wir sehen heute in allen bedeutenden Fragen, in allen parlamentarischen Entscheidungen über Gesetze die große Mehrheit der Volksvertretung von der neuen gouvernemental-conservativen Fraction bis zu den linken Reihen der Fortschrittspartei, von Blanckenburg bis Virchow zusammen gehen mit der Regierung in ihrer Arbeit für das Wohl des Staates, für eine tüchtige, moderne Gesetzgebung. Nur ein kleines Häuflein der junkerlich-feudalen, kirchlich-absolutistischen Reaction stellte sich neben den offen reichsfeindlichen Ultramontanen feindselig der Regierung und Volksvertretung entgegen, die härteste erbittertste Opposition gegen organische Verwaltungsgesetze, gegen die Vorlagen, welche das Verhältniß zwischen Kirche und Staat ordnen sollen, ging von jenem Häuflein aus. Sonst herrschte, wie bemerkt, eine Einmüthigkeit, ein gegenseitiges Verstehen, eine Achtung vor der Bedeutung der gemeinsamen Aufgaben und Arbeiten zwischen der gesammten Volksvertretung und dem Ministerium, wie selten in einem Staate, und dieses Verhältniß mußte natürlich fördernd auf die parlamentarischen Arbeiten wirken.

Jetzt gehört der Leiter unseres Cabinets aber nicht mehr dieser großen Compromiß-Gruppe, er gehört jenem kleinen Häuflein an, welches die Kreisordnung verworfen, gegen andere organische und gegen die kirchlichen Gesetze sich stets in Opposition befunden hat. „Durch die ausdrückliche Ernennung Roons zum Ministerpräsidenten", sagt heute selbst die freiconservative „Schles. Ztg.", welche sich gestern noch sträubte, eine solche Nachricht für wahr zu halten, „wird das ganze Phrasenwerk von competentester Seite dementirt werden, mit dem Officiöse und Halbofficiöse sich über die Thatsache hinwegzuhelfen suchten, daß gerade derjenige Minister, der sich nie zu der freisinnigeren Wendung bekannt hat, die unsere inneren Angelegenheiten genommen, der sich selbst inmitten der jüngsten Krisis noch mit Entschiedenheit auf die Seite der feudalen Opposition des Herrenhauses gestellt hat, zum Vorsitz im Staatsministerium berufen wurde. Die Nichtentlassung Roons ließ sich wenigstens scheinbar auf seine angebliche Unentbehrlichkeit als Ressortchef in Reichsangelegenheiten zurückführen. Wenn dem Grafen Roon aber als militärischem Verwaltungschef ein Nachfolger gegeben wird, würden alle diese Interpretationen absolut hinfällig, und die ganze Maßregel gewönne den rein politischen Character einer neuen Berufung in das höchste preußische Staatsamt. Durch das Arrangement wird in dem preußischen Ministerrath, der sich nach Uebergang des gesammten Kriegswesens an die Reichsgewalt mit militärischen Dingen gar nicht mehr zu befassen hat — abgesehen von Bismarck — der dritte General eingeführt. Roon wird leitend und stimmführend, Kameke stimmführend, Stosch berathend auf die inneren preußischen Angelegenheiten einwirken. Daß solch eine Zusammensetzung des Cabinets sich auf die Dauer kaum wird halten können, liegt wohl klar auf der Hand, denn die Zeiten der dauernden Conflicte sind mit 1866 für Preußen wohl vorüber. Daß aber gerade jetzt, angesichts der unverschämten Uebergriffe der Curie, angesichts des unvermeidlichen Kampfes zwischen Staat und Kirche, angesichts der wichtigen Gesetze, welche der Erledigung harren und diese nur im Sinne der Kammermajorität finden können, das Ministerium durch die Person seines Chefs eine Richtung erhält, welche mit der auch nur ad hoc momentan gebrochenen Majorität des Herrenhauses, mit den Kleist-Retzows, den Senfft-Pilsachs sich in politischer Harmonie befindet, das ist für den Gang unserer Gesetzgebung, für das Gedeihen unserer parlamentarischen Arbeiten sehr zu beklagen.

Die „Kreuz-Ztg." jubelt dem Umschwunge zu, sie hält das Civil-Ehegesetz bereits für gefallen und aufgegeben, sie glaubt, daß selbst der Eifer, welcher in Folge der päpstlichen Allocution mit Bezug auf die weiteren Schritte kirchlicher Gesetzgebung hervortritt, sich nicht auch auf die Beschleunigung jener Angelegenheit erstrecken dürfte. „So viel wir zu beobachten Gelegenheit haben, sagt das Junkerblatt, ist in den entscheidenden Kreisen mehr und mehr die Ueberzeugung zur Geltung gelangt, daß mit der Einführung der Civilehe viel weniger eine Waffe gegen die katholische Kirche gewonnen, als eine Beeinträchtigung und Schwächung der evangelischen Kirche hereingeführt würde."

Selbst dem frommen Corcelles scheinen die Anforderungen, welche die Curie an Frankreich stellt, zu stark zu sein, er hat nach einer Rücksprache mit Antonelli erklärt, nicht als Gesandter in Rom bleiben zu können. Der Papst soll nämlich der französischen Regierung erklärt haben, daß er auf die Anwesenheit des Orenoque verzichte und bei etwaiger Auswanderung ein französisches Schiff nicht benutzen werde. Thiers, dem daran liegen muß, auch das republikanische Frankreich noch immer als Schutzmacht der Curie betrachtet zu sehen, sandte Corcelles nach Rom, um in diesem Sinne zu vermitteln. Der Papst aber, der in seiner Erregung die Ordre nicht vergeben und vergessen kann, welche den Marineoffizieren befahl, dem König Neujahr zu wünschen, will von dem Schutze der französischen Republik nichts mehr wissen und deshalb muß Corcelles unverrichteter Sache abziehen. Insofern hat also die heutige Depesche ganz Recht mit der Mittheilung, daß Fournier der augenblicklichen Differenz fern stehe.

Ueberraschen mußte die Nachricht, daß Thiers den Grafen St. Vallier nach Deutschland und an mehrere Höfe sendet, um für die definitive Gründung der französischen Republik im Interesse des inneren und äußeren Friedens zu plaidiren. Da keine europäische Macht sich gegen die definitive Republik in Frankreich ausgesprochen, noch viel weniger zu Gunsten einer anderen monarchischen Verfassung zu interveniren gesucht hat, so kann dieser commis voyageur für die Republik wohl nur als ein neues Pressionsmittel des Präsidenten gegen die Rechte angesehen werden. Wir glauben kaum, daß dies ein sehr geschickter Schachzug des verlegenen Präsidenten ist. Will er ernstlich die Republik, so muß er sie auch ehrlich, muß eine Republik von Republikanern wollen, sich auf das linke Centrum der Nationalversammlung stützen und endlich das Land durch Neuwahlen um seine Meinung befragen.

Aus England meldet die „Independance," daß der Strike der Kohlen- und Metallarbeiter in Südwales noch nicht fest beschlossen sei. „Daily News" sind anderer Meinung, das Blatt fürchtet, daß 60—70,000 Arbeiter die großartigste Arbeitseinstellung der Welt jetzt unfehlbar in Scene setzen wollten. Die Arbeitgeber, welche die Vortheile gemeinsamen Handelns ihren Arbeitern abgelernt hätten, wollen aber diesen damit zuvorkommen, daß sie, die großen Industriellen für den 1. Jan. eine Lohnherabsetzung von zehn Procent ankündigen. So treten die Arbeitgeber jetzt in die Offensive, sie können die beschlossene Lohnherabsetzung mit einem Herabgehen der Preise ihrer Industrieerzeugnisse motiviren und wollen so mindestens die Arbeiter vor jedem Strike warnen. Der Abg. Mundella hat versucht, eine Einigung der Strikenden zu Stande zu bringen, indem er Beiden Unterwerfung unter ein Schiedsgericht

---

Stadt-Theater.

Die italienische Operngesellschaft des Herrn Pollini erwarb sich neuen Ruhm durch die meisterhafte, von einem unwiderstehlichen Humor getragene Darstellung des Rossini'schen „Barbier von Sevilla". Sichert schon eine mittelmäßige Vorführung diesem köstlichen Werke eine ungewöhnliche Wirkung, so muß sich diese zu einer hinreißenden steigern, wenn das Personal durch einen Verein von excellirenden Künstlern gebildet wird, welche die italienische Gesangskunst vollkommen beherrschen und dadurch im Stande sind, Rossini's Musik mit jener Virtuosität und jener nationalen Verve wiederzugeben, wie sie dem Geiste dieser üppig sprudelnden, durch Feuer und Grazie Ohr und Sinn gefangen nehmenden Klänge entspricht. Wie sehr die klangreiche und weiche italienische Sprache die Oper begünstigt, wie groß der Zuwachs an Feinheit und Anmuth ist, den die Melodien Rossini's dadurch erfahren, das trat bei der neulichen Vorstellung auf das Ueberzeugendste hervor. Das leicht flüssige musikalische Parlando, statt des breiten gesprochenen Dialogs bei deutschen Ausführungen des „Barbier", belebt den Fortgang der Handlung ungemein und nimmt sich sehr elegant aus. Ueberhaupt ist es eine gute Eigenschaft der Italiener, aus ihren Opern, mögen es tragische oder komische sein, das Sprechen gänzlich auszuschließen. Die Sänger kommen niemals aus dem musikalischen Zusammenhange und dürfen sich nicht mit Ausdrucksmitteln quälen, die ihnen während des Singens nur unbequem sein können. Ohnedies ist der Dialog in der Oper meist eine Klippe, an der vielfach gescheitert wird, abgesehen davon, daß es nicht erquicklich ist, oft die verschiedenartigsten Dialecte in einem und demselben Werke zu vernehmen. Ueber diese Schwierigkeit kommen die italienischen Sänger durch die löbliche Einrichtung ihrer Opern glücklich hinweg. Sie sind in der angenehmen Lage, nur singen zu dürfen und können das so recht con amore thun, ungehindert durch andere unbequeme und zerstreuende Pflichten. Das geschah denn auch diesmal in so mustergiltiger Weise, daß das Behagen und Entzücken der Zuhörer — das Haus war von oben bis unten dicht gefüllt — von Scene zu Scene stieg und sich häufig in einem Enthusiasmus Luft machte, wie er in Norddeutschland nur bei ganz außergewöhnlichen Ereignissen laut wird. Das ruhmgekrönte Künstlerpaar Frau Artôt und Herr de Padilla ist natürlich an die Spitze zu stellen. Schon im vorigen Jahre haben wir der unvergleichlichen Gesangsvirtuosität und der liebenswürdigen Darstellung dieser Rosine, der eleganten Tournüre dieses Figaro vom feinsten musikalischen Schliff die gebührende Bewunderung dargebracht. Ihre künstlerischen Eigenschaften schienen diesmal noch in erhöhter Potenz vorhanden zu sein. Niemals haben wir Frau Artôt hinreißender singen hören, sei es in der Arie oder in dem Duett mit Figaro, oder in der pikanten Einlage „la Mandilonata", welche wieder Da capo begehrt und gewährt wurde. Die Stimme athmete sowohl Glanz, wie den süßesten Wohllaut und alle Reize ihrer vollendeten Kunst spendete die hochbegabte Sängerin mit sichtlicher Lust und Laune. Herr de Padilla excellirte als Figaro noch mehr als früher durch feurige Lebendigkeit, die aber niemals das Maß des Schönen überschritt. Der Gesang war in jeder Beziehung vortrefflich und eines Meisters würdig. Viel Vergnügen gewährte auch der Bartholo des Herrn Bossi durch seine natürliche, durchaus nicht forcirte Komik und durch die gediegene, höchst wirkungsvolle Ausführung des musikalischen Theils der Rolle. Eine hier nicht gekannte, von Rossini später componirte sehr brillante Arie stellte Herrn Bossi auch als Gesangskünstler in das hellste Licht. Herr Vidal entwickelte als Almaviva eine bedeutende Coloraturfertigkeit und gab der Partie dadurch eine wesentlich höhere Bedeutung, als es in der Regel durch deutsche Tenoristen geschieht. Vortrefflich war auch Herr Manni als Basilio. Die Stimme, mehr Baryton als Baß, ist von weicher Klangschönheit und sehr cultivirt. Der fein nüancirte Vortrag der Verleumdungsarie documentirte eine auf den Geist der Musik sehr eingehende Auffassung. Der Kapellmeister Herr Gonla leitete die Oper wieder mit großer Geschicklichkeit und das Orchester folgte seiner Führung mit sichtlichem Eifer. Des Beifalls und Hervorrufens war kein Ende; eine so glänzende Vorstellung des „Barbiers" ist hier aber auch noch nicht erlebt worden. M.

* Aus London.

Dieselbe Firma, welche den Londoner Adreßkalender — ein Buch, das, beiläufig gesagt, 2442 Seiten enthält — herausgiebt, hat auch einen Adreßkalender für Papierhändler, Drucker, Verleger, Papierfabrikanten u. s. w. von England, Schottland und Wales veröffentlicht. Dieses Buch ist in gewisser Weise von großem literarischen Interesse. Man erfährt daraus, daß in Großbritannien 350 Papiermühlen in Thätigkeit sind, welche 30,000 Personen Beschäftigung geben und 300 Millionen Pfund Papier jährlich anfertigen. Wir entnehmen dem Buch ferner, daß beinahe 915 Millionen Briefe, 75 Millionen Postkarten, 99 Millionen Zeitungen, 103 Millionen Bücher-Packete durch die Post im vergangenen Jahr befördert wurden; daß auf den beiden Inseln 1500 Zeitungen (gegen 541 vor 30 Jahren) erscheinen; daß nach der Zählung von 1861 in Großbritannien 35,000 Personen in Druckereien — davon die Hälfte allein in London — beschäftigt sind; daß es 15,000 Buchbinder in England und Schottland giebt, von denen zwei Drittel in London leben; daß in Birmingham wöchentlich 100,000 Gros Stahlfedern angefertigt werden. Wir citiren eine andere interessante Stelle aus der Vorrede zu diesem Adreßkalender. In London und den Vorstädten erscheinen 282 Zeitungen und 853 Zeitschriften; es giebt 938 Zeitungsverkäufer, 124 Annoncenbureaux, 630 Buchhändler und 377 Verleger; 66 Bibliotheken mit 381 Buchbindern, 1030 Druckereien, 27 Typengießereien und 26 Firmen, die Stereotypen anfertigen. 382 Firmen sind mit Lithographieren, 81 mit Kupferstechen u. s. w. beschäftigt. Es würde uns zu weit führen, weitere Details anzugeben, doch der Leser wird daraus ersehen, daß alles was nur irgendwie auf Lesen und Schreiben Bezug hat, in dem Buche berücksichtigt worden ist. Nur eine Menschenclasse, die mit Büchern und Zeitungen, Lesen und Schreiben doch auch etwas zu thun hat, ist nicht berücksichtigt, nämlich die der — Autoren. Aber das gerade zeigt, daß die Herausgeber ihre Sache wohl verstehen; denn in der Beschränkung zeigt sich der Meister, heißt es auch hier, und die Zahl der Autoren anzugeben, ist einfach unmöglich.

vorschlägt. Die Arbeiter wollen sich fügen, die Fabrikanten aber bestehen auf Lohnherabsetzung und wollen event. die Werkplätze schließen. Die „N. A. Z." fürchtet, daß, sollte der Streit ausbrechen, dann seine Wirkungen nicht in England allein empfunden werden würden. Ganz abgesehen davon, daß der Stillstand jener großen Industriewerkstätten für die des Continents nothwendig eine gesteigerte Nachfrage zur Folge haben würde, dürften die Phasen und Folgen eines derart im großen Style durchgeführten Klassenkampfes mindestens ebenso lehrreich für die sociale Gesetzgebung aller Länder sein, wie sie sich in den socialen Verhältnissen derselben ohne Zweifel fühlbar machen werden.

Um Honolulu, welches die Amerikaner bereits als gute Beute zu betrachten scheinen, dürfte vielleicht ein Streit der Vereinigten Staaten mit England in Aussicht stehen. Letzteres gedenkt entweder der Union den Besitz aus eigenem Interesse streitig zu machen, oder mindestens sich als Protector des bedrohten Staates aufwerfen zu wollen. Mit Absendung eines Geschwaders von gleicher Stärke des amerikanischen, ist der erste Schritt zu solchem Streite gethan worden.

Der spanische „Tiempo" vom 29. schreibt: „Wenn man einem Schreiben, welches wir vor Augen haben, Glauben beimessen darf, so waren die Nachrichten aus Catalonien sehr beunruhigend. Der größte Theil der zur Verfolgung ausgesandten Miliz soll sich mit den Banden vereinigt haben, während der Rest geschlagen und zur Uebergabe gezwungen wurde. Dadurch sind auch die Insurgenten kühner geworden und haben den Kreis ihrer Operationen ausgedehnt, während die Armee vor Catalonien noch immer nicht die versprochene Verstärkungen erhalten hat." — Ein anderer Brief aus Pampeluna an dasselbe Journal meldet, daß die Insurrection in Navarra täglich an Ausdehnung gewinnt und die Communicationen in dieser Provinz sich im schlechtesten Zustande befinden. Der Commandant von Pampeluna hat um Verstärkung ersucht und gestern sind zwei Bataillone eingetroffen.

Deutschland.

△ Berlin, 3. Januar. Die Ueberraschung, welche die Ernennung des Kriegsministers Grafen Roon zum Minister-Präsidenten hervorgerufen, ist weit über die parlamentarischen Kreise hinaus eine große und allgemeine und ziemlich einhellig sieht man darin eine rückschreitende Bewegung. Ein viel verbreitetes Gerücht, wonach Graf Roon in Gemeinschaft mit dem Fürsten Bismarck schon im verflossenen Herbst einer gründlichen Umgestaltung des Herrenhauses das Wort geredet hätte, findet gar keinen Glauben; zudem ist ja auch nicht einmal weiter von der Angabe einer lithographirten Correspondenz die Rede gewesen, welche den damaligen Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck als Verfasser einer Denkschrift an das Staatsministerium über Reformen des Herrenhauses bezeichnet. In unterrichteten Kreisen weiß man überhaupt nichts von einer solchen Denkschrift, die Reform des Herrenhauses aber dürfte nach allseitig verbreiteter Anschauung auf lange Zeit hin ein frommer Wunsch bleiben. — Es fehlt nicht an Stimmen, welche behaupten, der vorzüglichste Grund für die neuen Ernennungen sei in dem hervorgetretenen Bedürfniß zu suchen, eine jüngere und rüstige Kraft an die Spitze des Kriegsministeriums zu stellen, da Graf Roon durch seine angegriffene Gesundheit thatsächlich vielfach in der Lösung der äußerst verwickelten Arbeiten dieses Ressorts unterbrochen worden war. Die Wahl des neuen Chefs der Militair-Verwaltung soll zwischen den Generalen v. Stosch und v. Kameke geschwankt haben und für den letzteren nur dadurch entschieden worden sein, daß Herr v. Stosch den entschiedenen Wunsch aussprach, in seiner Stellung als Chef der Kaiserl. Admiralität zu verbleiben. Der General soll sich, nach der Ansicht sachverständiger Personen, mit großem Eifer in die Aufgaben seines Ressorts hineingearbeitet haben und einen besonderen Werth darauf legen, eine umfassende Marine-Vorlage, welche dem nächsten Reichstage zugehen wird, persönlich auszuarbeiten und vor dem Reichstage zu vertheidigen. Herr v. Stosch verspricht sich von dieser Vorlage eine besonders günstige Aufnahme bei dem Reichstage, soll aber auch entschlossen sein, falls diese Annahme sich als irrig erwiese, in den activen Militärdienst wieder zurückzutreten. — In der Budget-Commission des Abgeordnetenhauses geht man mit der Absicht um, die Summe des Staatszuschüsses für Elementarlehrer und Stiftungsgymnasien um eine Million Thaler höher zu normiren, als sie in dem Etat ausgeworfen ist. Man giebt sich mit Bestimmtheit der Erwartung hin, daß die Regierung den bezüglichen Anträgen zustimmen werde. Ueberhaupt sieht man mit sehr großer Spannung den bevorstehenden Budgetberathungen entgegen, welche jetzt eine erhöhte Bedeutung gewinnen.

— Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck anläßlich seines Rücktritts vom Präsidium des Staatsministeriums den schwarzen Adlerorden in Brillanten verliehen.

* Der gestern verstobene Fürst Boguslav Radziwill ist 1809 geboren. Er war, wie sein Neffe Anton, der Flügeladjutant des Kaisers, erbliches Mitglied des Herrenhauses. Die „Germania" schreibt: „Sein Hinscheiden ist ein geradezu unersetzlicher Verlust für die Berliner katholische Gemeinde. Vorgestern noch empfing er aus den Händen seines Sohnes Edmund, der zu dem heute stattfindenden 64. Geburtstage des Vaters aus Ostrowo herbeigeeilt war, in der St. Hedwigskirche die h. Communion, und noch gestern Vormittag fühlte sich der Fürst wohl, bis gegen 12 Uhr ein leichtes Unwohlein sich bemerklich machte. Der Verstorbene war bekanntlich nicht nur ein Verwandter soudern auch ein intimer Freund des Kaisers, mit welchem er im vertraulichen „Du" verkehrte. — Prinz Wladislaus Radziwill, Sohn des Verstorbenen, hat sich, nachdem er mit seinen Ordensgenossen aus dem Jesuitenkloster zu Maria-Laach ausgetrieben worden war, in ein Jesuitenkloster nach Holland begeben.

* Wie die „Sp. Ztg." vernimmt, ist dem Prediger Dr. Sydow gestern Mittag das Decret des Consistoriums der Provinz Brandenburg zugesandt, in welchem seine Amtsentsetzung ausgesprochen und seine sofortige Suspension verfügt wird. Das Urtheil soll mit 5 gegen 4 Stimmen gefällt sein, unter der Minorität befanden sich die beiden einzigen wissenschaftlich gebildeten Theologen, welche in dem Collegium mitstimmten, Professor Semisch und Dr. Brückner. Ueber das Urtheil selbst ist kein Wort zu verlieren. Daß ein Mann, der seit mehr als 50 Jahren zu den geachtetsten Geistlichen Berlins zählte, dem seine Gemeinde bis zu dem Tage auf das Wärmste anhängt, und der heute dasselbe lehrt, was er vor 50 Jahren gelehrt hat, am Abend seines Lebens seines Amts verlustig erklärt werden kann, ist ein beklagenswerther Beweis von dem Fortwirken des Raumer-Mühler'schen Systems, unter dem wir noch leiden. Dem Verurtheilten bleibt zunächst die Appellation an den Oberkirchenrath.

* General v. Kameke, der zum wirklichen Staatsminister mit Sitz und Stimme, zum Stellvertreter des Kriegsministers ernannt und vermuthlich zu seinem Nachfolger ausersehen ist, zählt gegenwärtig erst 55 Jahre und hat bereits eine glänzende militärische Carrière hinter sich. In dem ersten Decennium seiner Dienstzeit gehörte er dem Ingenieur-Corps an, diente später längere Jahre im Generalstabe, bekleidete zwischendurch die Chargen eines Reg.-Commandeurs der Infanterie und Abtheilungs-Chefs im Kriegsministerium und wurde im Anfang der 60er Jahre zum Chef des Generalstabes des II. Armee-Corps ernannt, als der Kronprinz das General-Commando dieses Corps führte. — In dieser Stellung nahm der General im Jahre 1866 Theil an dem Feldzuge in Böhmen. 1868 kehrte er wieder zum Ingenieur-Corps zurück, wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspection beauftragt, und nach dem letzten Kriege zum Chef des Ingenieur-Corps ernannt. 1870 führte der General vom Juli bis zum December das Commando der 14. Inf.-Division, deren Thaten bekanntlich zu den hervorragendsten Leistungen des Feldzuges gezählt werden. — In militärischen Kreisen erwartet man, bemerkt die „Sp. Ztg.", von der Begabung und Energie des Generals, daß er die einzelnen Abtheilungen und Decernate des Kriegsministeriums, die in letzter Zeit bei dem Gesundheitszustand des Kriegsministers der einheitlichen Leitung entbehrt haben sollen, wieder thatkräftig zusammenfassen, und den complicirten Mechanismus zu seiner vollen Activität gespannen werde.

M Das Project einer katholischen Bank in Berlin soll nunmehr wirklich seiner Realisirung entgegen geführt werden. Die katholische Aristokratie Schlesiens, aus deren Mitte die Idee des Unternehmens stammt, ist, wie man hört, bei demselben durch einen hervorragenden Namen betheiligt; die Leitung der Geschäfte der neuen Bank soll durch einen westfälischen Abgeordneten übernommen werden, der zu dem Zweck aus dem Abgeordnetenhause sowohl, wie aus dem Staatsdienst ausscheiden wird.

— Zwischen England und Rußland hat, wie man der „Schl. Ztg." meldet, ein freundlicher diplomatischer Gedankenaustausch über Central-Asien stattgefunden. Rußland theilte England seine Entwürfe mit und lud Capitän Wellesley, den englischen Militärattaché in Petersburg, ein, einer russischen Expedition in Asien beizuwohnen.

Bonn, 31. Dec. Die erwähnte Gratulations-Depesche der hiesigen katholischen Wander-Versammlung an den Papst, in welcher diesem für die Allocution gedankt wird, war auf dem hiesigen Telegraphenamt anfangs beanstandet, wurde jedoch später auf directe Weisung von Berlin aus, befördert.

Paderborn. Der Bischof Conrad Martin hat, wie die „Westf. Volksztg." meldet, gegen das an die geistlichen Kirchenvorstände seiner Diöcese ergangene Inquisitorium in Betreff der Verwaltung des Kirchenvermögens Protest erhoben. So weit bekannt, hat noch kein einziger Pfarrer des westphälischen Antheils der Diöcese die bezüglichen Fragen der Regierung beantwortet.

Stuttgart, 3. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden von dem Abg. Oesterlen die folgenden Anfragen an den Justizminister gerichtet: 1) Sind die Verhandlungen zwischen den Ministern der Bundesstaaten des deutschen Reichs in Betreff der deutschen Gerichtsorganisation abgebrochen oder nur vertagt? 2) Welche Differenzen bestehen zwischen den verschiedenen Ministern, welche diesen Verhandlungen beiwohnten und welche Stellung hat die Regierung des Königreichs Württemberg diesen Differenzen gegenüber eingenommen? 3) Ist die Regierung gewillt, an der Beibehaltung des Oberlandesgerichtes als der höchsten Instanz und der Schwurgerichte festzuhalten? (W. T.)

München. Die Zahl der königlichen Ordensverleihungen zu Neujahr beträgt diesmal 89. Die Ordensliste wird in clerikalen Kreisen wohl einigen Rumor verursachen, denn es befinden sich unter den 89 mit Orden Begnadigten nur ein Abt in Augsburg und ein Landpfarrer — beide jedenfalls keine rechten Ultramontanen — während der hohe Clerus ganz leer ausgegangen ist, dagegen der Verfasser des „Janus", Herr Prof. Dr. Johannes Huber, einer der eifrigsten und geistreichsten Vorkämpfer des Altkatholicismus, das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom h. Michael erhielt. Das St. Michaelskreuz an der Brust eines ipso facto excommunicirten altkatholischen Professors!

Oesterreich.

Wien, 1. Januar. Im Zusammenhange mit dem Entschlusse der Regierung, die Wahlreform-Vorlage sofort beim Wiederzusammentritte des Reichsrathes am 15. Januar einzubringen, steht die an einzelne Statthalter ertheilte Ermächtigung, mit den Abgeordneten und Vertrauensmännern der betreffenden Kronländer Detail-Berathungen über die Wahlreform zu pflegen. Das amtliche Grazer Blatt präcisirt als Zweck der Berathungen: „Ueber die Zahl der Abgeordneten, die Vertheilung derselben auf die einzelnen Curien in jedem Kronlande und insbesondere über die Umschreibung der Wahlbezirke klar zu werden und bei der Feststellung der Regierungsvorlage Unzukömmlichkeiten vorzubeugen, wie sich solche hier und da bei Anwendung des Gesetzes über die directen Nothwahlen ergeben haben. Wie gleich ursprünglich bestimmt, werden sich diese Conferenzen aber nicht ausschließlich auf Mitglieder des Reichsrathes beschränken, sondern es sollen zu denselben auch hervorragende Abgeordnete aus den Landtagen herangezogen werden." Bezüglich Steiermarks wird noch bemerkt, daß die diesbezüglichen Verhandlungen bereits zum Abschlusse gediehen sind und zu einer vollständigen Einigung zwischen der Regierung und den berufenen Vertrauensmännern geführt haben.

Schweiz.

Bern, 3. Januar. Die Erledigung der Anstände, welche der Uebernahme des zum Bau des Mont-Cenis-Tunnels verwendeten Materials entgegenstanden, ist, wie der officielle Bericht des italienischen Gesandten beim Bundesrathe, Melegari, hervorhebt, den zuvorkommenden Vorschlägen des Unternehmers des St. Gotthard-Tunnelbaues, J. Favre, zu verdanken. (W. T.)

England.

London, 1. Januar. Die Berichte über die Staatseinnahmen im letzten Vierteljahre wie des ganzen Jahres sind veröffentlicht worden, und wir entnehmen denselben, daß die Einnahme in den letzten drei Monaten 17,481,362 Lstr. betrug und die der entsprechenden Periode im Jahre 1871 um 627,265 Lstr. überstieg. Die Einnahmen des ganzen Jahres beliefen sich auf 77,688,910 Lstr. und repräsentiren demnach einen Zuwachs von beinahe fünf und eine halbe Million Lstr. Fast alle Rubriken zeigen eine Zunahme, so Zölle um 515,000 Lstr., Accise um 2,086,000, Stempelgebühren um 228,000 Lstr., Allgemeine Steuern 21,000, Einkommensteuer 2,948,000 Lstr., Post um 170,000 Lstr. und Telegraphen 220,000 Lstr. gegen das Jahr 1871. Nur Krongüter weisen eine Abnahme von 10,000 Lstr. und verschiedene Quellen eine von 698,000 Lstr. auf.

— Die Directoren der höheren englischen Schulen haben eine Versammlung abgehalten und beschlossen, die Ersetzung des lateinischen oder griechischen Unterrichts durch Französisch oder Deutsch zu befürworten. Ferner wurde die Wichtigkeit einer gleichmäßigen Aussprache des Lateinischen anerkannt.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. Der „Soir" bestätigt, daß Graf de Saint-Vallier sich nach Deutschland begiebt und mehrere Höfe besuchen wird. „Der Vertreter der französischen Regierung im deutschen Hauptquartier", fügt das genannte Blatt hinzu, „hat vom Präsidenten der Republik eine specielle Mission erhalten. Herr de Saint-Vallier soll der Regierung, die er besucht, darthun, daß Frankreich die Aufrechterhaltung des Friedens will und daß das sicherste Mittel, denselben zu bewahren, in der Gründung der Republik besteht, welche die einzige Regierung ist, welche die Ruhe im Innern und den Frieden im Auslande sichern kann. Der Präsident erklärte Saint-Vallier in der Zusammenkunft, die er mit ihm hatte, daß er sich auf dem Boden der Botschaft vom 13. November halten werde.

— Louis Blanc erklärt in einem Schreiben an den „Courrier de France", warum er sich für verpflichtet hält, die Regierung des Herrn Thiers zu unterstützen: „Obwohl ein principieller Gegner des Amtes eines Präsidenten, so sehe ich in der Präsidentschaft des Herrn Thiers doch ein nothwendiges Uebergangsmittel und ich wünsche dieselbe so lange erhalten zu sehen, als es nöthig ist, um ohne Erschütterung zu einer wahrhaft republikanischen Regierung gelangen zu können." — Das officielle Journal enthält das Decret, welches alle die für den sogenannten Nationalfonds eingezahlten Summen zur Unterstützung der ausgewanderten Elsaß-Lothringer überweist, sowie den Ausweis der Sparkassen von Paris, aus welchem hervorgeht, daß die Einlagen des Jahres 1872 wenigstens nicht hinter den Auszahlungen zurückgeblieben sind. Die Auszahlungen betrugen 12,576,391 Frcs., die neuen Einlagen 12,629,128 Frcs. Die Guthaben der Einleger haben sich somit im Laufe des Jahres um den Betrag des Zinszuwachses vermehren können. Die Gesammtguthaben betrugen am 28. Dec. 35,454,123 Frcs. und vertheilen sich auf 241,258 Einleger. Es ist dies zwar kein glänzender Ausweis. Er darf aber nach den harten Erlebnissen von Paris in den Jahren 1870 und 1871 als ein zufriedenstellender bezeichnet werden.

— Die Postverwaltung macht bekannt, daß die so eben in Frankreich eingeführten Correspondenzkarten erst am 15. Januar dem Publikum zur Verfügung gestellt werden würden.

— 2. Jan. Beim gestrigen Empfange richtete der Präsident bekanntlich an alle Deputationen einige Worte. Wie das „Bien Public" erzählt, sagte er zur Geistlichkeit der reformirten Kirche, die ihm Gottes Beistand gewünscht hatte: „Ja, die Last ist sehr schwer für meine alten Schultern, aber wenn Gott uns hilft" — hier konnte er vor Rührung nicht weiter sprechen und er machte eine Bewegung, als wolle er sagen, daß er volles Vertrauen in die Zukunft Frankreichs habe. — Die clerikalen Deputirten wollen, ungeachtet der Concessionen, welche Thiers dem Papste neuerdings gemacht, eine Interpellation Betreffs der Entlassung Bourgoing's vor die Kammer bringen; es sind die 46, welche letztes Jahr eine Adresse an den Papst richteten; Ihr Wortführer wird Kerdrel sein. Morgen beginnen die neuntägigen Gebete an die heilige Genofeva. Zahlreiche Händler mit religiösen Gegenständen haben bereits vor den Kirchen St. Etienne du Mont und Pantheon ihre Verkaufstische aufgeschlagen; man erwartet eine Masse Pilger aus der Umgegend von Paris.

Belgien.

Brüssel, 3. Januar. Die „Union der Kohlen-, Berg- und Hüttenwerke" von Lüttich hat, dem „Echo de Bruxelles" zufolge, bei dem Minister für öffentliche Arbeiten einen Protest gegen die Wiederaufnahme der Eisenbahnlinien der Grande Compagnie du Luxembourg durch eine andere Gesellschaft eingereicht. Das zu dem Ende eingesetzte Comité verlangt, daß der Staat selbst diese Eisenbahnlinien käuflich wieder erwerbe, (W. T.)

Italien.

Rom, 2. Jan. Das „Journal de Rome" glaubt zu wissen, daß der General de Corcelles in Folge seiner Unterredung mit dem Cardinal Antonelli den Botschafterposten beim päpstlichen Stuhle nicht annehmen werde. (W. T.)

— Wie versichert wird, hatte der Cardinal Antonelli den fremden Gesandten in Rom erklärt, daß er von dem Wortlaut der Allocution des Papstes im Voraus keine Kenntniß gehabt habe und deshalb auch keinerlei Verantwortung für dieselbe tragen könne.

Rußland.

— Einer im „Regierungs-Anzeiger" publicirten Uebersicht über den Stand der Loskaufs-Operationen von Anbeginn derselben (d. i. vom 27. October 1861) bis zum 1. December 1872 entnehmen wir, daß bei der Oberverwaltung 79,102 Loskaufs-Contracte und Expropriations-Protocolle eingegangen und 75,836 derselben bestätigt worden. Den Loskauf haben 6,811,209 Revisionsseelen bewerkstelligt und 23,921,232 Dessjätinen und 861 Faden Landes ausgekauft. Das den Bauern gewährte Loskaufs-Darlehen beträgt 629,227,463 Rub. 40 Kop. Außerdem hat die Oberverwaltung 1755 Contracte und Protocolle geprüft, aber aus verschiedenen Gründen nicht bestätigt.

Von der russischen Grenze, 2. Jan. Der Bericht des General-Procurators der heiligen Synode constatirt, daß seit der Publikation des Dogmas der Unfehlbarkeit in Littauen und Volhynien allein um 2615 Individuen mehr vom Katholicismus zum Orthodoxismus übertraten, als in den zehn vorhergegangenen Jahren.

Spanien.

* Die ultramontan-legitimistische Union erhält die Mittheilung, daß der Infant Alfons von Bourbon, Don Carlos' Bruder, (also nicht, wie es anfangs hieß, der gleichfalls Alfons heißende Sohn der Ex-Königin) von Neuem den Befehl über die carlistischen Streitkräfte in Catalonien übernommen habe. Diese Angabe wird wohl mit den Gerüchten zusammenhängen, daß der Carlistenaufstand wieder größere Kraft erlangen soll, wofür freilich die Ernennung Don Alfonso's noch lange keine Bürgschaft ist.

Madrid, 2. Janurr. Zwei Ausschüsse der Stände von Navarra haben beschlossen, ein Freicorps von 500 Mann zur Bekämpfung der Carlisten zu errichten. (W. T.)

Danzig, den 4. Januar.

* Es ist bereits vor einigen Wochen von uns mitgetheilt, daß die bekannte Bertram'sche Petition in Betreff der Durchstechung der Nehrung in der Richtung des Danziger Hauptes, um die Weichsel geraden Weges in die Ostsee zu leiten, und die im Wesentlichsten sich derselben anschließenden Petitionen der Deichämter der Marienburger Werder, des Danziger Werders und der Danziger Nehrung in den vereinigten Commissionen des Abgeordnetenhauses für Petitionen und Agarverhältnisse einstimmig als berücksichtigenswerth bezeichnet ist. Die Petitionen verlangen, wie wir früher erwähnt haben, weiter nichts, als daß dieses Project, durch dessen Ausführung von einem großen blühenden Landestheile große Gefahren abgewendet werden sollen, einer näheren Prüfung durch die Techniker des Staats und auf Staatskosten unterzogen werde. Der Vertreter des Handelsministeriums erklärte bei der Berathung der Petitionen in der Commission in längerer Ausführung die von den Petenten empfohlene Ausführung des Durchstichprojects und die Abschließung der Elbinger und Danziger Weichsel nicht für zweckmäßig, dagegen empfehle es sich, unter Belassung der gegenwärtigen Stromläufe die Deiche zur Beschaffung gleichmäßiger Hochwasserprofile in den jetzt bestehenden Deichengen angemessen und zweckmäßig zurückzulegen, zu reguliren und um mehrere Fuß (soweit es die Mittel gestatten) zu erhöhen, weil dabei das Wasser hinter den, unter Umständen unvermeidlich entstehenden Eisstopfungen, ohne eine Gefährdung der Deiche, um einige Fuße noch höher sich würde aufstauen und dadurch einen, zur Aufhebung selbst sehr hartnäckiger Eisstopfungen genügenden Wasserdruck auf letztere würde ausüben können, — abgesehen davon, daß eine solche Regulirung und Erhöhung der Deiche mit einem bei weitem geringern Kosten-Aufwande zu bewerkstelligen wäre, als die Ausführung der Vorschläge der Petenten. Der Vertreter des landwirthschaftlichen Ministeriums trat dieser Erklärung bei, fügte jedoch hinzu, daß die landwirthschaftliche Verwaltung bereit sei, zur Beruhigung der Bewohner eines außerordentlich productiven Landestheils die von den Petenten beantragten Ermittelungen auf Staatskosten aus Landesmeliorationsfonds zu bestreiten. Durch dieselben würde klargelegt werden, welche Anlagen zur möglichsten Verminderung der Eisganggefahr geschaffen werden kann. In Betreff des Zeitpunkts der Beendigung der Ermittelungen könne aber eine Zusage nicht gemacht werden, da vorläufig kein technisches Personal für diesen Zweck disponibel. Sobald solches Personal irgend zu erlangen, sollten die Ermittelungen nach Möglichkeit gefördert werden. Ferner müsse bemerkt werden, daß durch die Uebernahme der Kosten der Vorermittelungen auf die Staatskasse der Entscheidung der Frage, ob und in wie weit die Kosten der Ausführung der als angemessen sich ergebenden Bauten vom Staate zu tragen seien, nicht vorgegriffen werden könne; auch gebiete der ansehnliche Zeitraum, welcher zur Herbeiführung der Entscheidung über die Ausführung jener Bauten verfließen wird, daß die theils vorhandenen, theils in der Bildung begriffenen Deichverbände nach wie vor an der Verbesserung ihrer Deiche in der bisher angebahnten Weise fortfahren und daß der Staat die in der Ausführung begriffenen Stromregulirungsarbeiten fortsetze". Die Commissionen beschlossen einstimmig die Ueberweisung der Petitionen an die Kgl. Staatsregierung zur Berücksichtigung und erklärten durch diesen Beschluß die von den HH. Oberschulzen Claassen und Gen. aus der alten Binnen-Nehrung eingereichte, ein ähnliches Project empfehlende Petition für erledigt.

* Mannschaften der Reserve und Landwehr haben in vielen Fällen den ihnen bewilligten Urlaub in überseeische Länder nicht angetreten, sondern die Urlaubsbewilligung dazu benutzt, sich der Controlle auf einige Zeit zu entziehen. Es werden deshalb fortan die Urlaubspässe an solche Leute erst kurz vor ihrer wirklichen Abreise ausgehändigt werden und soll ein solcher Urlaub als erloschen betrachtet werden, sobald derselbe innerhalb 4 Wochen nach Ausstellung des Urlaubspasses nicht angetreten worden ist. Zur Sicherung der Controlle werden die Bezirks-Commandos der betreffenden Civilbehörde Mittheilung von dem ertheilten Urlaub machen und letztere bei der Controlle mitwirken.

* Die Semanns-Ordnung hat unterm 27. December pr. die K. Sanction erhalten und tritt, wie das an demselben Tage vollzogene Reichsgesetz über die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hilfsbedürftiger Seeleute, am 1. März c. in Kraft. Der „Reichsanzeiger" verkündet beide Reichsgesetze.

* Seit dem 1. d. M. ist an Stelle der früheren Tarife ein neuer ermäßigter Tarif für den Transport oberschlesischer Steinkohlen in Waggonladungen von den Kohlenstationen der Oberschlesischen Eisenbahn nach den Stationen der Ostbahn via Gnesen-Bromberg und via Kreuz in Kraft. Bei den Stationskassen ist der neue Tarif käuflich zu haben.

* Der kath. Vicar Hr. v. Felstow, der wegen Verletzung des bekannten Kanzelparagraphen zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt wurde, wird, da das auch in zweiter Instanz bestätigte Urtheil nunmehr rechtskräftig geworden ist, demnächst seine Haft auf der Festung Weichselmünde antreten.

* Zur Kenntnißnahme des Publikums theilen wir nachstehend die gegenwärtig hier im Betriebe sich befindenden Feuer-Meldestationen mit: 1) Stadthof Hauptfeuerwache, 2) Langgarten im Regierungsgebäude, 3) Hausthor, 4) Bahnhof Hohe Thor, 5) Kais. Werft, 6) Große Mühle, 7) Artillerie-Werkstatt, 8) Gewehrfabrik, 9) K. Proviantamt, 10) Steuer-Controlle Kneipab-Thor, 11) Heil.-Leichnam-Hospital, 12) Oelmühle, Steindamm 26, 13) Schneidemühle vor dem Werder-Thor beim Fort Rückfort, 14) Chemische Fabrik, Legan. Die drei

letztgenannten sind vom Hrn. Branddirecter erst vor Kurzem angelegt und in Betrieb gesetzt worden.

* Nachdem die Frage: „Ob Umbau oder Neubau des hiesigen Stadttheaters" zur öffentlichen Besprechung auf die Tagesordnung gesetzt ist, dürfte es für viele unserer Leser von einigem Interesse sein, zu erfahren, wie viele Räume für Zuschauer das jetzige Gebäude bietet. Gegenwärtig sind vorhanden: Sperrsitze 145, Plätze im 1. Rang 185, Balkon 64, 2. Rang (12 Logen à 12 Plätze) 144, Parterre 300, Amphitheater 120, Gallerie 350—400, 4 Seitenlogen à 3 Personen 12, Stehparquet etwa 40.

* In den letzten Tagen circulirte in der Stadt das Gerücht, daß das Canalwasser von der Pumpstation seit einiger Zeit in die Mottlau gelassen werde und die Umgebung verpeste. Angestellte Erkundigungen haben ergeben, daß an einem Tage allerdings das Canalwasser in die Mottlau geleitet ist und zwar deshalb, weil an dem offenen Canal, welcher das Canalwasser über das Heubuder Terrain nach der See führt, einige nothwendige Arbeiten zu vollenden waren. Unmittelbar nachher ist das Canalwasser nach wie vor nach dem Rieselterrain gepumpt worden.

* (Polizeiliches.) Der Knecht Griebe wurde gestern verhaftet, weil er einem beim Fuhrherrn Brandt dienenden Knechte aus dessen Schlafkammer eine silberne Cylinderuhr mit Kapsel gestohlen hat. — Vorgestern wurden in der Radaune auf Niedere Seigen an dem Schöpfsteige 2 Tonnen Heringe schwimmend gefunden, die wahrscheinlich von einem an der Mottlau belegenen Heringshofe gestohlen, auf der Radaune von den Dieben fortgeschafft, dort aber entweder wegen des starken Eisganges, oder weil die Diebe bemerkt worden, im Stiche gelassen wurden. — Vorgestern wurde von einem Hofe auf der Altstadt eine Menge Wäsche, und einem Dienstmädchen aus Pelonken von einem auf dem Langenmarkte haltenden Wagen ein Kasten mit Kleidungsstücken und Wäsche gestohlen.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke und mit leichtem Fuhrwerk bei Tag und Nacht.

Elbing, 4. Dezember. Ein hiesiger junger Mann trat vor dem letzten Kriege als Einjährig-Freiwilliger bei dem Kaiser Franz-Grenadier-Regiment ein und machte den Krieg als Unteroffizier mit. Bei Gravelotte schwer verwundet, lag er in verschiedenen Lazarethen und wurde nach sehr schwierigem Krankenlager, das ihn dem Tode nahe brachte, dem sein Bruder bereits zum Opfer gefallen war, am 30. Mai 1871 als Reconvalescent von Frankfurt a. M. nach Berlin dirigirt. Nun hatte er zwar als Verwundeter freie Fahrt, er hatte aber noch einige Effecten mit, die in wollenen Decken, Kleidern und anderen für einen Kranken unentbehrlichen Dingen bestanden. Zur Neujahrsgratulation des Jahres 1873 hat nun der Krieger, welcher von den bösen Folgen seiner Wunden nie mehr hergestellt werden kann, von der betreffenden Compagnie seines Regimentes die Aufforderung erhalten, für die Beförderung seiner Effecten auf der Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn die Summe von 22 Sgr. zu zahlen, welche die Verwaltung jener Bahn bei der Intendantur des Garde-Corps liquidirt hat. (!) Wie genau doch die Controle in solchen Dingen bei uns ist! (E. Z.)

— Herr Baurath Henoch wird zu Montag den 6. cr. einen Stellvertreter in der Person des Herrn Fraissinet hierher schicken, um die Abnahme der Wasserleitungsarbeiten, soweit sie Herrn Aird betreffen, zu bewirken. Bekanntlich ist von dieser definitiven Abnahme die Schlußabrechnung mit zc. Aird abhängig und wird hoffentlich zc. Fraissinet, welcher so zu sagen die rechte Hand des zc. Henoch sein soll, auch gleichzeitig um seinen Rath befragt werden, auf welche Weise und durch welche Mittel das bisher immer noch ungenießbare Wasser genießbar gemacht werden könne. (Altpr.-Ztg.)

Thorn, 3. Jan. [Auch eine Gründung.] Das neue Jahr hat uns ein bis jetzt hier nicht vorhanden gewesenes Geschäft gebracht. Hr. Makowski, Commissionär und Gesindevermiether, hat hierorts ein Ehenvermittelungs-Institut gegründet und verspricht, seinen Statuten gemäß, stets einen großen Vorrath von Heirathslustigen beiderlei Geschlechts, alt und jung, reich und arm, guten Herzens, von Wirthschaftlichkeit zc., je nach Bedürfniß, zur Hand zu haben, unfraglich aber nur glückliche Ehen zu begründen. (Th. Z.)

Pr. Stargardt, 2. Jan. Auffallen muß es, daß, während es den Anschein hat, als ob man Seitens der Staats-Regierung die Schulen überall in simultane verwandeln will, die kürzlich hier eröffnete Seminar-Präparanden-Anstalt ausschließlich evangelische Zöglinge aufnehmen soll. Wir fürchten, daß diese Thatsache dazu beitragen wird, das in unserer katholischen Bevölkerung vielverbreitete Mißtrauen zu steigern und der uns schon zu Ohren gekommenen verlogenen Behauptung Eingang zu verschaffen, daß alle katholischen Volksschulen in evangelische verwandelt werden sollen. Es ist ohnehin kaum glaublich, was alles erdacht und unter den Katholiken verbreitet wird, um diese zum Aeußersten zu treiben. (G.)

Königsberg, 4. Jan. Die „K. H. Z." macht die Mittheilung, daß nach der Bilanz, welche der Bankier E. N. Jacob bei der Concurs-Eröffnung aufgestellt hat, seine Passiva 567,679 Rthl., die Activa 284,345 Rthl. betragen; darnach beträgt die Unterbilance 283,333 Rthl. Ein Correspondent der „Ostbahn" schreibt: Von dem Falle sind alle Schichten der Bevölkerung betroffen; während Graf v. Dönhoff um seine eingelegten 90,000 Rthl., Graf Schlieben um 50,000 Rthl., Baron v. Heyking-Abellischken um 45,000 Rthl. jammert, stehen fünf Rechtsanwälte, die ihre ihnen anvertrauten Minorennengelder der Bank anvertraut haben, und ebenso tausende Bürger und Gewerbetreibende rathlos da. So hat beispielsweise ein Notar 75,000 Rthl., ein zweiter 40,000 Rthl., und andere 5—20,000 Rthl. Pupillengelder einstweilen in der Jacob'schen Bank niedergelegt, und müssen diese ihren Posten quittiren, wenn sie die Summe nicht ersetzen können.

— Der „Katholik", der bisher von Professor Michelis redigirt wurde, wird seit dem 1. d. M. ab von Pfarrer Grunert herausgegeben als „Religiöses Intelligenz- und Sonntagsblatt zur Bekämpfung des Jesuitismus und Versöhnung der christlichen Kirchen." An der Spitze der Nr. 1 sagt Pfarrer Grunert: „Der „„Katholik"" soll, seinem Namen getreu, kein bloßes Parteiblatt, sondern ein allgemein christliches Intelligenzblatt werden; zunächst freilich für Katholiken, dann aber auch für gläubige Protestanten, insofern katholisch und evangelisch beiderseits nichts Anderes bedeuten soll, als echt oder altchristlich. Die Einigung in der einfachen Wahrheit Christi ist unsere oberste Losung. Sein Hauptzweck ist religiöse Aufklärung, Belehrung und Orientirung."

— Die Herren Commerzienrath Stephan, Obervorsteher der Kaufmannschaft, und sein Associé Schmidt werden unseren Ort verlassen. Dieselben haben am 2. d. ihr Geschäft an die Commandite der preußischen Boden-Credit-Bank in Berlin abgetreten und wird Herr Stephan eine Stellung in dem dortigen Directorium übernehmen, während Herr Schmidt daselbst als Rentier zu leben sich entschlossen hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 4. Januar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen Jan.	82	81⅞	Pr. Staatsschldf.	89⅞	89 4/8
April-Mai	82 6/8	82 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81 4/8
Mai-Juni	82⅞	82	do. 4% do.	90 4/8	90 5/8
Rogg. behpt.,			do. 4½% do.	99⅞	100
Januar	57 3/8	57⅞	do. 5% do.	105 4/8	105
April-Mai	56 4/8	56 4/8	Lombardenser. Cp.	115 6/8	116
Mai-Juni	56 2/8	56 2/8	Franzosen	207 2/8	207 4/8
Petroleum			Rumänier	44 6/8	44 4/8
Jan. 200℔.	14 18/24	14 20/24	Neue franz. 5% A.	83⅞	83 7/8
Rüböl loco	23	22¾	Oester. Creditanst.	204 6/8	205 2/8
Spiritus			Türken (5%)	52 2/8	52⅞
Januar	17 24	17 25	Oest. Silberrente	65 4/8	65 3/8
April-Mai	18 12	18 12	Russ. Banknoten	82	81 15/16
Pr. 4½% consf.	103 6/8	103 7/8	Oester. Banknoten	92 4/8	92¼
			Wechselcrs. Lond.	6.26 4/8	6.20 2/8

Belgier Wechsel 79⅛.

Frankfurt a. M., 3. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅛, Creditactien 358⅞, 1860er Loose 96, Franzosen 361¼, Galizier 248½, Lombarden 202½, Silberrente 65⅞, Elisabethbahn 269⅞, Darmstädter Bankactien 483½, Bankactien 1050, Hahnsche Effectenbank 131. Fest, aber still.

Hamburg, 3. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen pr Januar 126℔ pr 1000 Kilo 252 Br., 250 Gd., pr Januar-Februar 126℔. 252 Br., 250 Gd., pr April-Mai 126℔. 247 Br., 246 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 247 Br., 246 Gd. — Roggen pr Januar 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr Januar-Februar 165 Br., 164 Gd., pr April-Mai 168 Br., 167 Gd., pr Mai-Juni 168 Br., 167 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 24½, pr Mai 24½, pr October pr 200 ℔. 74. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr Januar 45¼, pr Januar-Februar 45¼, pr April-Mai 45¼. — Kaffee angenehm, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14⅞ Br., 14⅝ Gd., pr Januar 14⅝ Gd., pr Januar-März 14½ Gd. — Schönes Wetter.

Bremen, 3. Januar. Petroleum größeres Termingeschäft, Standard white loco 21 Mk.

Wien, 3. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 66,80, Silberrente 70,80, 1854er Loose 95,10, Bankactien 973,00, Nordbahn 216,70, Creditactien 332,50, Franzosen 335,50, Galizier 231,50, Kaschau-Oderberger 183,50, Pardubitzer 171,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 183,50, London 108,20, Hamburg 79,20, Paris 42,50, Frankfurt 91,50, Amsterdam 89,80, Böhm. Westbahn 237,00, Creditloose 188,00, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 188,25, 1864er Loose 143,00, Unionbank 264,50, Anglo-Austria 311,50, Austro-türkische 103,00, Napoleons 8,64½, Ducaten 5,11, Silbercoupons 106,75, Elisabethbahn 148,00, Ungarische Prämienloose 101,70, Preuß. Banknoten 1,62¼. Lebhaft.

Amsterdam, 3. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr März 201½, pr Mai 203. Raps loco 418, pr October 429 fl. Rüböl loco 43¾, pr Mai 44, pr Herbst 1873 44½. — Wetter: Schön.

London, 2. Jan. Bankausweis. Totalreserve 13,453,093, Notenumlauf 25,561,205, Baarvorrath 24,014,298, Portefeuille 23,972,130, Guthaben d. Priv. 21,481,832, Guth. d. Staats 11,035,629, Notenreserve 12,812,240 Pfd. St.

London, 3. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß bei gewöhnlichem Besuch fest, jedoch ruhig zu letzten Mittwochspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,580, Gerste 6120, Hafer 9140 Quarters. Danziger Weizen sehr fest, thätig.

London, 3. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⅞. 5% Italienische Rente 65 5/16. Lombarden 17 5/16. 5% Russen de 1862 92. 5% Russen de 1864 97. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 55. 6% Türken de 1869 64⅞. 6% Ver. Staaten pr 1882 91⅞. Aus der Bank flossen heute 30,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 24¾. Hamburg 3 Monat 20, 44. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11, 22. Paris 25,82. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 3. Januar. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10⅞, middling amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 6⅞, good middling Dhollerah 6¼, middl. Dhollerah 5⅛, fair Bengal 5, fair Broach 7 1/16, new fair Oomra 7⅞, good fair Oomra 8, fair Madras 6⅞, fair Pernam 10⅞, fair Smyrna 8⅞, fair Egyptian 10⅞. Theurer.

Liverpool, 3. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen 1d höher. Mehl fest. Mais 3d niedriger.

Paris, 3. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,55. Anleihe de 1871 85,50. Anleihe de 1872 87,55. Italienische 5% Rente 68,15. Italienische Tabaks-Actien 870,00. Franzosen (gestempelt) 797,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 442,50. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 55,65. Türken de 1869 327,00. Türkenloose 182,00. Fest.

Paris, 3. Januar. Productenmarkt. Rüböl pr Januar 97,00, pr März-April 97,25 pr Mai-August 99,50. — Mehl ruhig, pr Januar 72,25, pr März-April 71,00, pr März-Juni 70,50. — Spiritus pr Januar 56,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 3. Januar. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Mon. 32 23/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 276. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 164. Pariser Wechsel 3 Monat 347½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 150⅞. Große russische Eisenbahn 138⅞. Imperials 6,07. Bank 1. Em. 215½ Gd., 2. Em. 142⅞ Br., 141½ Gd. — Productenmarkt. Talg loco 49½, pr August 49½. Weizen pr Mai 13⅞. Roggen pr Mai 7,40. Hafer pr Mai-Juni 4,10. Hanf pr Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13¾. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französischer 19¾. Hafer stetig. Gerste gefragt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52 bez., 52½ Br., pr Januar 52 bez., 52½ Br., pr Februar 53 Br., pr März 53 Br. Schluß fest.

New-York, 2. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds de 1885 113⅞, do. neue 111⅞, Bonds de 1865 113⅞ excl., Eriebahn 67½, Illinois 124, Baumwolle 20⅞, Mehl 7 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 70 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27½, do. in Philadelphia 26⅞, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11⅞. — Fracht für Getreide pr Dampfer nach Liverpool (pr Bushel) 8½.

Paris, 3. Jan. Nach einer Berichtigung des Bankausweises betragen die laufenden Rechnungen der Privaten nicht 207, sondern nur 203 Mill.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen loco pr Tonne von 2000 ℔ fest, feiner etwas höher,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rthl. 86-88 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „	
hellbunt	125-127℔	„ 81-83 „	60½-86½ Rthl.
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	bez.
roth	128-131℔	„ 77-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82 Rthl.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr Januar 82½ Rthl. Br., 82 Rthl. Gd., pr April-Mai 84 Rthl. Br., 83½ Rthl. Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000 ℔ ruhig, 120℔. 51, 51½ Rthl. bez., alter 122℔ 48 Rthl. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Rthl., inländischer 51½ Rthl.

Auf Lieferung 120℔. pr April-Mai inländischer 53 Rthl. Gd.

Erbsen loco pr Tonne von 2000℔. weiße Mittel- 42½ Rthl. bez., Futter pr April-Mai 46 Rthl. Br., 45 Rthl. Gd.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 17 Rthl. bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 7½ Rthl. bez. Auf Lieferung pr Februar 7⅓ Rthl. bez.

Steinkohlen pr 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 24½ Rthl., schottische Maschinenkohlen 24½ Rthl.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br. 3½% preußische Staatsschuldscheine 89⅞ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 81⅞ Gd. 4% do. do. 91 Br., 4½% do. do. 100¼ Br., 5% do. do. 105⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 6% Amerikaner pr 1882 3. und 4. Serie 97½ Br., 97 Gd.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 4. Januar.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: SW. — Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte in fester Stimmung und guter Kauflust; es sind 260 Tonnen zu vollen gestrigen Preisen gehandelt und brachten die feinen und weißen Gattungen auch wohl etwas darüber. Roth 130℔. 79½ Rthl., blauspitzig 123/4℔ 60⅞ Rthl., bunt 123/4℔ 76½ Rthl., 125℔. 80½ Rthl., 126/7℔. 81½ Rthl., hellbunt 123/4℔. 82½ Rthl., hochbunt und glasig 128℔. 85 Rthl., 128/9℔. 85½ Rthl., 129/30℔. 86 Rthl., weiß 127℔. 83 Rthl., 125/6℔. besserer 85, 86 Rthl., extra weiß 128℔. 86½ Rthl. pr Tonne. Termine fest bei geringem Angebot, 126℔ bunt Januar 82½ Rthl. Br., 82 Rthl. Gd., April-Mai 84 Rthl. Br., 83½ Rthl. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 82 Rthl.

Roggen loco zu festen Preisen verkauft. 120℔. nach Qualität 51, 51½, 51⅞ Rthl., alter polnischer 122℔. 48 Rthl. pr Tonne bezahlt. 75 Tonnen wurden verkauft. Termine geschäftslos. 120℔ April-Mai, Mai-Juni 53 Rthl. Gd. Regulirungspreis 120℔. 50 Rthl., inländischer 51½ Rthl. — Gerste loco flau und nicht gehandelt. — Erbsen loco matt, Futter- feucht 35 Rthl., trocken 42½ Rthl., Koch- 43, 43½ Rthl., kleine grüne 45 Rthl. pr Tonne bezahlt. Termine matt. Futter April-Mai 46 Rthl. Br., 45 Rthl. Gd. — Spiritus loco 17 Rthl. bez.

Danzig, 3. Januar 1873.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über milde Witterung mit leichten Nachtfrösten, doch hat die erstere auf die Eisdecke keinen Einfluß ausgeübt und bleiben die Wasserstraßen noch geschlossen. Vom Auslande liefen etwas günstigere Berichte ein und zeigte namentlich England einige Kauflust, die indessen für uns wenig verwerthet werden konnte, da die Zufuhren zu unserem Markte äußerst klein bleiben und die Auswahl sehr beschränkt ist, außerdem Inhaber auf zu hohe Preise halten. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt ca. 800 Tonnen Weizen und haben reife 1 Rthl., für feine Gattungen bis 2 Rthl. pr Tonne, angezogen. Bezahlt wurde: roth 127, 132℔. 77½, 81 Rthl., bunt 123, 126℔. 77½, 81 Rthl., hellbunt 124/5, 129℔ 81½, 83 Rthl., hochbunt glasig 126/7, 129℔ 82½, 81½ Rthl., weiß 124, 127℔. 83½, 86 Rthl. Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 81, 82 Rthl. Auf Lieferung pr April-Mai 83 Rthl. gehandelt.

Für Roggen fand von Seiten der Consumtion gute Nachfrage statt und sind bei gleichfalls kleiner Zufuhr Preise ca. 1 Rthl. pr Tonne höher zu notiren. Für umgesetzte ca. 110 Tonnen bezahlte man 120, 124℔. 51½, 53½ Rthl. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 50 Rthl., inländischer 51, 51½ Rthl. Auf Lieferung Nichts verkauft. — Kleine Gerste 108, 112℔ 44, 46½ Rthl., große 110, 115℔. 46½, 52⅞ Rthl. — Weiße Kocherbsen 43—44⅞ Rthl., weiße Futtererbsen 41—42 Rthl. — Hafer 39—40 Rthl. — Wicken 31 Rthl. — Raps 96 Rthl. pr Tonne bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 30,000 Liter ein, die zu 17¼, 17 Rthl. pr 100 Liter à 100 % Nehmer fanden.

Elbing. Wegen Mangels an Zufuhr konnten wir für die heutige Nummer einen Marktbericht nicht zusammenstellen.

Stettin, 3. Jan. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr 2000℔. loco gelber geringer 52—62 Rthl., besserer 63—73 Rthl., feiner 74—83 Rthl., Januar und Januar-Februar 81½ Rthl. Br., Frühjahr 82½, 83, 82⅞ Rthl. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 82⅞ Rthl. bez., Juni-Juli 82½ Rthl. bez., Br. u. Gd. — Roggen fest, pr 2000℔. loco nach Qualität 50—54½ Rthl., feiner 56 Rthl. bez., Januar-Februar 54—54½ Rthl. bez., Februar-März 54⅞, 55 Rthl. bz., Frühjahr 55⅞—56 Rthl. bez., Mai-Juni 55½—⅞ Rthl. bez., Juni-Juli 56 Rthl. bez. — Gerste still, pr 2000℔ loco 50—55 Rthl. — Hafer unverändert, pr 2000℔. loco 36—44 Rthl., pr Frühjahr 45½ Rthl. bez. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco 43—46½ Rthl., Frühjahr Futter- 49 Rthl. Gd. — Winterrübsen pr 2000℔. pr September-October 103½, 103 Rthl. bez. und Gd., 103½ Rthl. Br. — Rüböl unverändert, pr 200℔. loco 22⅞ Rthl. Br., Januar-Februar 22½ Rthl. Gd., April-Mai 23½ Rthl. Gd., ⅞ Rthl. Br., Septbr.-October 23⅞ Rthl. Br. und Gd. — Spiritus fester, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17½ Rthl. bezahlt, Januar und Januar-Februar 17½, ⅞ Rthl. bez., Frühjahr 18½, ⅛ Rthl. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 81½ Rthl., Roggen 54½ Rthl., Rüböl 22½ Rthl., Spiritus 17 7/12 Rthl. — Petroleum etwas matter, loco 7½ Rthl. Br., Regulirungspreis 7 5/24 Rthl., Anmeldungen 7⅛ Rthl. bez., Januar 7½ Rthl. Br., Januar-Februar 7⅛ Rthl. bez., 7 5/24 Rthl. Br., Februar-März 7⅛ Rthl. Br. — Hering, Schott. Crown u. Fullbrand 11⅞ Rthl. tr. bez. — Actien: Baltischer Lloyd 76 Gd.

Berlin, 3. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 72—89 Rthl. nach Qualität gef., pr Januar 81⅞—⅞ Rthl. bz., pr April-Mai 82½—⅞—⅛ Rthl. bz., pr Mai-Juni 82 Rthl. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 55—60 Rthl. nach Qualität gefordert, pr Januar 57½—⅝—⅞ Rthl. bz., pr Januar-Februar 56⅞—57—56⅞ Rthl. bz., pr Frühjahr 56½—⅞—⅛ Rthl. bz., pr Mai-Juni 56½—⅛—¼ Rthl. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 48—60 Rthl. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 38 bis 49 Rthl. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 49—56 Rthl. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Rthl. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11¼ Rthl., loco Nr. 0 u. 1 11—10½ Rthl. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 Rthl., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7⅞ Rthl., pr Januar 8 Rthl. ½ Sgr. bz., pr Januar-Februar 8 Rthl. 1½ Sgr. bz., pr April-Mai 8 Rthl. 3—2½ Sgr. bz., pr Mai-Juni do., pr Juni-Juli 8 Rthl. 3 Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 23 Rthl., pr Januar 22⅞—⅞ Rthl. bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 22⅞—23 Rthl. bz., pr April-Mai 23 17/24—19/24 Rthl. bz., pr Mai-Juni 23⅞—⅞ Rthl. bz., pr September-October 24½—11/12 Rthl. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rthl. — Petroleum raff. loco pr 100 Kilogramm mit Faß 15½ Rthl., pr Januar 14 11/12—19/24 Rthl. bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März 14⅞—⅝ Rthl. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Rthl. 20 Sgr. bz., mit Faß pr Januar 17 Rthl. 29—25—26 Sgr. bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 18 Rthl. 14—11—12 Sgr. bz., pr Mai-Juni 18 Rthl. 16—14 Sgr. bz., pr Juni-Juli 18 Rthl. 20—21 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 4. Januar 1873. Wind: S.

Angekommen: Balzer, Abotrit (SD.), Antwerpen, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Januar. — Wasserstand: 4 Fuß, 11 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe (Thauwetter).

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
3	4	338,89	+ 3,8	Westl., fast still, hell, klar.
4	8	338,61	— 0,1	SSW., lebhaft, bewölkt.
	12	338,06	+ 1,4	do. do. feiner Regen

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103⅞
Freiwillige Anl.	4½	101⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	102½
do. do.	4	95½
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102⅞
Königsberger do.	5	102
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83⅞
do. do.	4	91½
do. do.	4½	100⅞
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅞
do. do.	4	92
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅞
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	100
do. do.	5	105
do. neue	4	90⅞
do. do.	4½	99⅞
Pomm. Rentenbr.	4	95⅞
Posensche do.	4	93
Preußische do.	4	93⅞
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunsch. 20 rt. Ob.	—	24½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	49½
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	36
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	—
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	—
do. do.	4½	—
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	92
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106½
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	91½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100½
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61⅞
do. Silb.-Rente	4½	65⅝
do. Cred.-L. v. 1858	—	117½
do. Loose v. 1860	5	96
do. Loose v. 1864	—	91½
Ungar. Eisenb.-An.	5	76½
Ungarische Loose	—	62
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93½
do. do. Anl. 1859	3	64
do. do. Anl. 1862	5	90⅞
do. do. von 1870	5	93¾
do. do. von 1871	5	91½
do. do. von 1872	5	89⅞
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	89⅞
do. Präm.-A. 1864	5	130½
do. do. v. 1866	5	127⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅞
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	102⅞
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅞
do. do. do. do.	5	75½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95¾
Italienische Rente	5	65⅞
do. Tabaks-Act.	6	708
do. Tabaks-Obl.	6	94½
Französische Rente	5	83⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82½
Rumänische Anleihe	8	97½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52⅞
Türk. 6% Anleihe	6	63¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	76

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48	½
Altona-Kiel	4	120	7
Bergisch-Märk.	4	131⅞	7½
Berlin-Anhalt	4	215	18½
Berlin-Görlitz	4	113½	0
do. St.-Pr.	5	107⅞	5
Berlin-Hamburg	4	228	10½
Berlin. Nordbahn	5	72	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	155	14
Berlin-Stettin	4	187	11⅝
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	129	9½
Köln-Minden	4	168	11½
do. Lit. B.	5	112½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	50½	5
do. St.-Pr.	6	87½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67½	4
do. St.-Pr.	5	33½	5
Hannov.-Altenbek	5	78	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	56⅞	0
do. St.-Pr.	5	81	0
Magdeb.-Halberst.	4	135	8½
do. St.-Pr.	3½	83½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	268	16
† do. Lit. B.	4	99⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	74	5
Niederschl. Zweigb.	4	108	5
Nordhausen-Erfurt	4	76	4
do. St.-Pr.	5	68	0
Oberlausitzer	5	20⅞	5
Oberschl. A. u. C.	3½	2—	13⅞
do. Lit. B.	3½	91½	13⅞
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Pomm. Centralbhn.	5	40	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	130	3
do. St.-Pr.	5	127⅞	5
Rheinische	4	157⅞	10
Rhein-Nahe	4	46	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	148	10½
Tilsit-Insterburg	5	44½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	101½	6⅝
Baltische Eisenb.	3	52¾	3
†Böhm. Westb.	5	114	8½
Brest-Grajewo	5	37⅞	5
Brest-Kiew	5	74½	5
†Elisab.-Westb.	5	116½	8½
†Galiz. Carl-L.B.	5	106⅞	8⅞
Gotthardbahn	6	104½	6
†Kaschau-Oderbg.	5	85½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	80	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	196	11⅞
Lüttich-Limburg	4	35½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	177	11
Oester.-Franz. St.	5	207⅞	12
† do. Nordwestb.	5	134	5
do. B. junge	5	113⅞	5
†Reichenb. Pardb.	4½	82½	4½
Rumänische Bahn	5	44½	5½
†Russis. Staatsb.	5	94	5½
Südösterr. Lomb.	4	116½	4
Schweiz. Unionb.	4	30	0
do. Westb.	4	55⅞	2
Turnau-Kr.-Prag	5	104	9
Warschau-Wien	5	87½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
†Kaschau-Oderbg.	5	84½
†Kronpr. Rud.-B.	5	87⅞
Lundb.-Grußbach	5	80⅞
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	297
†Südöst.-B. Lomb.	3	251½
† do. 5% Oblig.	5	86½
†Oester. Nordwestb.	5	90⅞
do. do. B. Elbethal	5	83⅞
†Ungar. Nordostb.	5	77⅞
†Ungar. Ostbahn	5	70½
Brest-Grajewo	5	71
†Charko-Azow rtl.	5	94½
†Kursk-Charkow	5	94⅞
†Kursk-Kiew	5	95⅞
†Mosco-Rjäsan	5	97⅞
†Mosco-Smolensk	5	94½
Rybinsk-Bologoye	5	80
†Rjäsan-Kozlow	5	96½
†Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	115	15
Berl. Bankverein	5	157½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	320	12⅞
Berl. Com. (Sec.)	4	109½	—
Berl. Handels-G.	4	154	12½
Berl. Wechslerbk.	4	50	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	76	—
Bresl. Discontob.	4	122¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	132½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109¾	—
Danzig. Bankver.	4	90	—
Danziger Privatb.	4	116½	7
Darmst. Bank	4	189	15
Deutsche Genoss. B.	4	137⅞	10½
Deutsche Bank	4	109⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	103⅞	11½
Disc.-Command.	4	285½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136⅞	10½
Inter. Handelsges.	4	106	
Königsb. Ver.-B.	4	100	11
Meining. Creditb.	4	152	12
Norddeutsche Bank	4	177½	12⅞
Oest. Credit-Anst.	5	205½	17½
Pom. Ritterch.-B.	4	113	6½
Preußische Bank	4½	227	12⅝
do. Bodencr.-B.	4	180½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	144	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	164	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	84	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	176½	12½
Schles. Bankverein	4	164	12
Stett. Vereinsbank	4	91½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	185½	15
Bauverein Passage	6	120	6
Berl. Centralstraße	5	97	5
Berl. Pferdebahn	5	256	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98	8½
Westend-C.-Anth.	5	187⅞	16
Baltischer Lloyd	5	83¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	98	9
Königsbg. Vulkan	5	106	10

Wechsel-Cours v. 3. Jan.

Amsterdam	10 Tg.	5	140½
do.	2 Mon	5	139
Hamburg	Kurz.	4	148½
do.	2 Mon	4	—
London	3 Mon	5	6 20½
Paris	10 Tg.	5	79⅝
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	79⅞
do.	2 Mon	5½	79⅛
Wien	8 Tag.	6	92⅞
Petersburg	3 Wch.	6	90⅞
do.	3 Mon	6	89½
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	— —
Sovereigns	6. 21
Napoleonsd'or	461½
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92½
Russische Banknoten	81⅝

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 5. Jan., Vormittags 10 Uhr: Predigt Herr Prediger **Röckner.**

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Abend 7¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Eveline,** geb. Hoffmann, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 3. Januar 1873.
Ferdinand Mix.

Visiten-Portraits:
Signora Desirée Artôt, Signor de Padilla, Signor Bossi
sind eingetroffen bei
E. Doubberck,
Langenmarkt 1.

Auction in der Holzgasse No. 9.
Montag, den 13. Januar 1873, VM. 10 Uhr, werde ich bei dem Fuhrwerksbesitzer Herrn **Rabowski** in der Holzgasse No. 9 wegen Aufgabe des Spazierfuhrwerks an den Meistbietenden verkaufen:
3 gute Bahnhofs-Droschken, 1 guten Jagdwagen, 3 elegante russische Familienschlitten, 1 kleinen Spazierschlitten, 2 Unterschlitten, 8 gute Pelzschlittendecken, 3 Paar Schlittengeläute, Schlittenglocken, Roßschweife, 4 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, Zäume, Leinen, Brustkoppeln und andere zum Spazierfuhrwerk gehörige Sachen.
Es wird bemerkt, daß sämmtliche zum Verkauf gestellte Gegenstände sich in einem sehr guten Zustande befinden.
Den Zahlungstermin erfahren die mir bekannten Käufer bei der Auction. Unbekannte zahlen sofort (1297)
Janzen, Auctionator.
vorm.: **Joh. Jac. Wagner.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Preußische Lotterie-Loose
kauft zum höchsten Preise und bittet um gefällige Offerten
Aug. Froese,
Lotterie-Comtoir in Danzig.

Der hohen Damenwelt die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Damen-Friseuse niedergelassen habe, und empfehle mich bei Hochzeiten, Bällen, Gesellschaften zum Frisiren zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause. In letzter Zeit in Berlin und Bromberg thätig gewesen, glaube ich den Ansprüchen der hiesigen Damenwelt genügen zu können.
Lina Paechter, Damenfriseuse,
Altes Roß No. 9.

Frische Hummern, Birkhühner, Haselhühner, Forellen rc.
empfing wiederum
R. Denzer.

Spickgänse
vorzügl. schön, empfiehlt
Carl Schnarcke.

Frische Kiel. Sprotten, „ Bücklinge, Astrach. Perl-Caviar
empfiehlt
R. Schwabe.

Maränen, Spickaale, Räucherlachs, Aalmarinaden, russische Sardinen, Anchovis, wie alle Arten marinirter u. geräucherter Fische empfiehlt und versendet
Siegfried Möller jr.,
Tobiasgasse.

Tägliche Zusendungen von frischen Lachs und Seezander empfängt und empfiehlt
Siegfried Möller,
Tobiasgasse.

6000 und 3000 Thlr. sind á 5 % Zinsen
auf städtische Grundstücke zur 1. Stelle zu haben durch
Th. Kleemann,
Brodbänkengasse No. 34.

Eine zuverläss. Krankenpflegerin ist zu erfr. Ketterhagergasse No. 13, 2 Trp. hoch.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Wir haben Herrn **Edwin Klitzkowski** hierselbst eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen, was wir hiermit zur gefälligen Kenntnißnahme bringen.
Danzig, im Januar 1873.
Die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
Milchkannengasse No. 6.
Zur Annahme von Feuer-Versicherungs-Anträgen aller Art ist der Unterzeichnete stets gerne bereit und zur Ertheilung jeder Information erbötig.
Edwin Klitzkowski,
(1326) Heiligegeistgasse No. 59.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Grundcapital	Thlr.	2,000,000.
Reserven	„	135,975.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	370,068.
Gesammtsumme der abgeschlossenen Versicherungen	„	145,279,627.

Die Bank schließt jede Art von Versicherungen gegen Feuers- und Explosions-Gefahr zu festen und billigen Prämien. Dieselbe gewährt nach ihren Versicherungs-Bedingungen auch bei **landwirthschaftlichen Versicherungen** bedeutende Vortheile und Erleichterungen.
Jede gewünschte Auskunft wird auf Verlangen gern ertheilt durch die untengenannten Agenten:
Herr **Th. Ammer** in Danzig,
„ **Ed. Wiszniewski** in Danzig,
„ **B. Neumann** in Oliva,
„ **Willy Muscate** in Dirschau,
„ **H. Hoppe** in Marienburg,
„ **Joh. Claassen** in Alt Münsterberg,
„ Buchdruckereibesitzer **Grigoleit** in Pr. Stargardt,
Herr **C. B. Fischer** in Elbing,
„ **George Czolbe** „ „
„ Rentier **Rehbein** in Rosenberg,
„ **A. Krüger** in Finkenstein,
„ Apotheker **Steinorth** in Riesenburg,
„ Bürgermeister a. D. **Liedke** in Marienwerder,
„ Rentier **B. Bannerth** in Conitz,
sowie durch den unterzeichneten, zur sofortigen Ausfertigung von Polizen ermächtigten General-Agenten
A. P. Muscate
(1227) in Danzig.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Gegründet 1836.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der im Jahre 1873 an die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil Versicherten zu vertheilende Gewinn pro 1866 sich auf Thaler **84,602** beläuft. Die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt Thaler **384,558**, der hieraus sich ergebende Gewinn-Antheil der Letzteren also **22 %** der Prämiensumme, und wird derselbe statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1873 in Abzug kommen.
Berlin, den 30. December 1872.
Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
v. Bülow. Le Coq. Jacobi. Winckelmann. Directoren. **Busse.** Vollziehender Director.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei obiger Gesellschaft empfehlen sich:
der General-Agent **Otto Fr. Wendt,** Buttermarkt 15.
die Agenten **Albert Hein,** Gr. Wollweberg. 15. **L. A. Wilda,** Hundegasse 40.

Reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.
Da ich von verschiedenen Seiten gehört habe, daß man Zweifel an die Aufgabe meines Geschäftes setzt, so erlaube mir hierdurch nochmals anzuzeigen, daß ich mein Geschäft bestimmt zum 1. April aufgebe.
Um mein großes Lager bis dahin zu räumen, habe dasselbe 25 % unterm Kostenpreise heruntergesetzt und bitte ein hochgeehrtes Publikum, sich von der Wahrheit zu überzeigen.
Das Lager ist noch in allen Artikeln aufs beste sortirt und bemerke, daß auch meine **schon als so enorm billig bekannte Leinwand (Creas-, Bielefelder und Gebirgsleinen)** mit dem heutigen Tage
20 Prozent
billiger verkaufe, desgleichen leinene Taschentücher, Handtücher, Tischgedecke u. s. w.
Bei ganzen Aussteuern werden noch extra billige Preise gemacht, ebenso Wiederverkäufer berücksichtigt.
Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Nachdem in meinem **Cigarren- und Tabaks-Geschäft** die **Inventur** beendet, verkaufe
Reste von Cigarren
von ⅛, 1/10 rc. zwischen den Preisen von 8 Rt. bis 100 Rt. pro Mille **zum Facturen-Preise,** dasselbe gilt für
Cigaretten und türkische Tabake,
Havanna-Rippen, ein vorzüglicher Rauchtabak, empfehle mit 5 **Sgr.** pro Pfd.
E. Funck, Glockenthor 5.

Auction mit havarirten Eisenplatten.
Freitag, den 10. Januar 1873, Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Königl. Seepackhofe hier in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Bezahlung **unversteuert** verkaufen:
87 Bunde Eisenblech zum Dachdecken à ca. 1 Ctr. pr. Bund, welche mit dem Schiffe **„Dagmar"**, Capt. Peek, von Hull, **vom Seewasser beschädigt,** hier angekommen sind
Adolf Gerlach,
Mäkler.

Die Ernst Stein'sche Musikalienhandlung,
Danzig, Vorst. Graben 30,
empfiehlt, um mit ihrem übergroßen Musikalienlager zu räumen, dasselbe zu
noch billigeren Preisen
wie vor Weihnachten.
40 berühmte Ouvertüren zu 2 Händen, 1 Rt. **25 berühmte Ouvertüren** zu 4 Händen, 1 Rt. **5 berühmte Opern:** Don Juan, Figaro, Freischütz, Barbier, Norma, 1 Rt. **45 brillante Salon- u. Concertstücke,** 1 Rt. **Beethoven und Haydn,** sämmtliche 48 Sonaten, 1 Rt. **Beethoven,** sämmtliche Simphonien, 1 Rt. **Mozart, Weber und Dusseck** sämmtl. Sonaten, 1 Rt. **Haydn, Mozart und Schubert** Simphonien, 1 Rt. **Schubert und Clementi** sämmtl. Sonaten, 1 Rt. **Hummel** sämmtl. Werke, 1 Rt. **Weber** sämmtl. Werke, 20 Sgr. **Clementi u. Kuhlau** sämmtl. 24 Sonatinen, 15 Sgr. **120 leichte Tänze** 12½ Sgr. **100 leichte Lieder** 7½ Sgr. **50 Opern-Melodien** 7½ Sgr. **30 leichte Tänze,** Lieder und Salonstücke, 9 Sgr. **Schubert-Album,** I. und II., enthaltend sämmtliche Schubert'schen Lieder, für hohe, mittel und tiefe Stimme, 1 Rt. **Curschmann, Beethoven, Mozart und Weber** sämmtl. Lieder, 25 Sgr. rc. Bei Entnahme mehrerer Werke noch Rabatt!!!

Ein mit den Büreauarbeiten vertrauter, cautionsfähiger Mann, sucht Stellung als Büreauarbeiter, Verwalter, Aufseher rc. Adressen erbitte unter No. 1339 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein junger Mann,
Materialist, der vorzügliche Zeugnisse besitzt und polnisch spricht, sucht sofort Stellung. Adressen unter A. K. poste restante Danzig.

Den Rest meiner
Winterhüte
habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt.
Auguste Becker,
Langgasse 17, 1. Etage.

Avis für die Herren Aerzte.
In der Rathsapotheke zu Danzig sind Caps. gel. vorräthig, gefüllt mit **Chloralhydrat,** ¼ Gramm pr. Dosi. Dieselben reizen die Magenwände nicht und lösen sich innerhalb drei Minuten. In dieser Form nimmt sich das Chloralhydrat am besten.

Besten Medicinal-Leberthran
empfiehlt in Flaschen und ausgewogen billigst
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Frische
Rüb- u. Leinkuchen
empfehlen
Rich. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse 6.

Gesundheits-Malz-Extract.
Dasselbe ist das beste Mittel gegen Trägheit und Stockung der Unterleibsfunctionen, Magen- und Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalbeschwerden, Brustleiden, Nervenschwäche, Blutarmuth, Bleichsucht u. Katarrhe. Die Erfolge sind überraschend, welches von den renommirtesten Aerzten anerkannt ist. Preis 12 Fl. 1 Rt. 9 Sgr. excl. Fl. Alleinige Niederlage bei **Robert Jacobi** in Bromberg.

100 Scheffel gute Zwiebeln sind zum billigen Preise zu verkaufen in **Hundertmark** bei **Bialkowski.**

2 frischmilchende u. 3 hochtragende Kühe sind billig zu verkaufen beim Hofbesitzer **Bialkowski in Hundertmark.**

25 drei-, vier- und fünfjährige gut ausgefleischte Ochsen habe z. Verkauf.
Vorwerk Neuenburg p. Neuenburg W.-P.
Rich. Schoeler.

Güter-Kauf-Gesuch.
Mehrere Millionen Thaler sind zum Ankauf von Gütern und Herrschaften bestimmt. Verkaufsofferten werden rechtzeitig erbeten unter T. N. Berlin, Postexpedition No. 13, poste restante. Commissionaire werden verbeten.

Für das Leinen- und Wäsche-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen Lehrling.
Herrmann Schneyder,
Langgasse 49.

Ein tüchtiger Materialist, der pol. Sprache mächtig, wünscht zum 1. Febr. Stellung. Gefällige Offerten unter Adresse 1274 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein zuverlässig. Commis,
mit Buchführung und sämmtl. Comtoirarbeit betraut, in Holz-, Kohlen-, Brauerei- und Waaren-Geschäften erfahren, sucht Stellung. Adr. unter 1272 in der E. d. Ztg. erbeten.

Es wird eine Lehrstelle für einen Knaben vom Lande im Alter von 14—15 Jahren für Stellmacher- oder Tischlerwerkstätte gesucht. NB. Auf Meisters Kosten.
Adressen werden unter No. 1283 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Conditorgehilfe
findet dauernde Condition bei **E. Gillmeister,** Schwetz a/W.

Eine herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör wird in Langefuhr, Oliva oder Umgegend zum 1. April cr. gesucht. Offerten werden in der Exped. dieser Zeitung unter 1311 erbeten.

Am brausenden Wasser 4B ist die 2. Etage bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. April cr. für die jährliche Miethe von Rt. 200 zu vermiethen. Näheres im Comtoir von
Rudolph Lickfett,
Burgstraße No. 7.

Eine Comtoirwohnung,
parterre, bestehend aus Vorder- und Hinter-Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen per 1. April, Heiligegeistgasse No. 61.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör ist zu vermiethen Langenmarkt 21. — Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr Vormittags.

Ein geübter **Schneidemüller** sucht Arbeit. Näheres bei Gastwirth Herrn **Schiemann,** Halbengasse No. 8.

(IV.) **Mittwoch, den 8. d. M.,** im Gewerbehaussaale, zur **Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**
Vorlesung des Herrn Director Dr. Cauer: „Das Erwachen und die Pflege des Vaterlandsgefühls in unserer neueren Literatur."
Anfang 6½ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr.

Gartenbau-Verein.
Generalversammlung
Montag, den 6. Januar, Abends 7 Uhr im Locale der Naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung.
1. Vorlegung des Etats pro 1873.
2. Vortrag des Herrn Garteninspektor Schondorf: Aufstellung von Sommergewächse und Stauden für Privatgärten.
3. Berathung über eine Frühjahrsausstellung. (1241)

Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 6. Januar, 8 Uhr Abends, Vortrag des Herrn Lehrer **Block: Naturgeschichte eines Streichhölzchens.**
Der Schreibunterricht
beginnt für diejenigen Herren, welche sich hiezu bereits gemeldet haben, am Montag, 6. Januar von 7—8 Uhr Abends im Vereinslokal.
Gesucht werden
1 Buchhalter und Reisender für ein Fabrikgeschäft in Sorau,
1 Buchhalter für ein Getreidegesch. } in Rostock.
1 tüchtiger Confectionair } in Rostock.
Viele junge Leute für **Colonialwaarengeschäfte** in Mecklenburg. Näheres **nur für Mitglieder** bei dem Vorsitzenden.
Der Vorstand.

Börsen-Halle,
23. Brodbänkengasse 23.
Sonnabend, den 4. Januar, Abends 7 Uhr:
Großes
Instrumental-Concert,
bei Beendigung der Weihnachts-Wintergarten-Decoration,
ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des 5. Regiments.
Entrée 2½ Sgr.
Es ladet freundlichst ein
H. Schultz.

Hallmann's Grand Restaurant.
Breitgasse 39.
Heute u. folgende Abende Concert und Damen-Gesangs-Vorträge. Freundliche Einladung von **F. Hallmann.**

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 5. Jan., Nachmitt. 5 Uhr,
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ Sgr. **H. Buchholz.**

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonntag, den 5. Jan. (Abonnem. susp.) **Viertes und vorletztes Gastspiel Pollini's** Italienischer Oper mit **Desirée Artôt. Die Favoritin.**
Montag, 6. Jan. (4. Abonnem. No. 6.) **Käthchen v. Heilbronn.** Hierauf: **Nimrod.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Salingré.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 5. Januar. **Erstes Gastspiel der berühmten Soubrette Demoiselle Gabrièle aus Paris. Gastspiel der Solotänzerin Fräul. Spinzi und des Balletmstrs. Herrn Holzer. Debüt der Vaudeville-Soubrette und Zither-Virtuosin Fräulein Geisler.** U. A.: **Troulala — Rendez moi, mon militaire!** vorgetragen von **Demoiselle Gabrièle. Ein Küchen-Roman.** Original-Lebensbild. **Die unterbrochene Theaterprobe.** Singspiel. **Das Versprechen hinterm Herd.** Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen.
Sonnabend, den 11. Januar:
Großer Maskenball.

Ihr Bd. ist ft. — Sie sd. befr. — Kei. Dt. für d. Neuj.-W.? sehr hart! —

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen: als Ertrag einer Lotterie, veranstaltet von dem Verein für häusliche Kunst 92 Rt. 3 Sgr., G. G. 1 Rt., J. Br. 1 Rt., x. 4 Rt., B. 15 Sgr., in H. H. am Tisch No. 1 gesammelt 1 Rt. Zusammen 972 Rt. 25 Sgr.
Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

Tanzunterricht.
Die II. Colonne meines Tanzunterrichts für Anfänger beginnt am 14. Januar. Meldungen in den Vormittagsstunden bis 2 Uhr **Jopengasse 4.**
Albert Czerwinski.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.